

Lieber Herr S. , Lieber Herr W.

eine Frage, Helm Stierlin ist inzwischen verstorben.

War dessen Familie geisteskrank? Schließlich hat sich der nationalsozialistisch orientierte Vater in den letzten Kriegstagen aus Verzweiflung über die Befreiung Deutschlands das Leben genommen, die typische Folge bzw. das Endstadium einer Depression mit Krankheitswert,

fragt die psychiatrischen Profis aus Neugier
mit besten Grüßen
rene talbot

Lieber Herr W.

Am 07.12.2021 um 18:58 schrieb G. W. :

Futter für Ihre Neugier: ja, Helm Stierlin ist im September 95-jährig gestorben.

Nun, das ist im Internet bei Wikipedia sogar mit dem Tag des Todes veröffentlicht, also nix mehr irgendeine Neugierde befriedigendes. Ein Schock über Herrn Prof. Helm Stierlins Tod dürfte inzwischen auch überwunden sein.

Ihre Vermutungen über die Gründe für den
Selbstmord seines Vater stimmen jedoch so überhaupt nicht.

so aber steht es in der Veröffentlichung - zumindest bisher unwidersprochen, das ist das Prinzip bei Wikipedia.

Ihre Frage: *War dessen Familie geisteskrank?* und Ihr gleichzeitiges Interesse für Thomas S. Szasz und The Myth of Mental Illness - wie passt denn das zusammen?

Das sind zwei gänzlich unterschiedliche, um nicht zu sagen gegensätzliche Perspektiven. Die eine ist die des als Psychiater ausgebildeten und damit Jahrzehnte lang professionell Beschäftigten, also Ihre und Herrn Prof. S. , an die die Frage gerichtet ist und die doch mit Familien"Therapie" sehr beschäftigt waren, wie es auch der Herr Prof. Stierlin war. Sie müssten da doch Auskunft gegen können, sozusagen als After Sale Service, ob bei den angeführten Tatsachen eine Familien-Geisteskrankheit vorliegt, zumindest zu vermuten ist.

Meine Perspektive ist Ihnen sicherlich bekannt und kann in der FAQ von <http://www.zwangspanychiatrie.de/faq/#0> nachgelesen werden. Aber das tut hier nix zur Sache, wenn ich Sie als Profi um Auskunft bitte.

Mit besten Grüßen
rene talbot

Lieber Herr W.

Am 07.12.2021 um 23:48 schrieb G. W. :

Lieber Herr Talbot,
Ihre Frage *War dessen Familie geisteskrank?* und Ihre Äußerung
> **1.0 Gibt es überhaupt so etwas wie „psychische Krankheit“?**
Nein! passt für mich logisch immer noch nicht zusammen.

Es ist ein Problem, aber es ist *Ihres*. Es ist der logische Fehler in *Ihrem*, psychiatrischen Denken, *Ihrer* Identität und zumindest *Ihres* damaligen Handeln in engster Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dr. Helm Stierlin.

Es kommt mir vor,
als wollten Sie mich aufs Glatteis führen.

Nicht auf's Glatteis führen, Nein, sie sind ins Eis eingebrochen, weil ihr Lehrmeister ein Mann aus einer nach *eigenen* Kriterien "geisteskranken" Familie war, für dessen Vater die Befreiung Deutschland 1945 der hinreichende Grund war, sich umzubringen. Der Vater war also Nazi durch und durch und durch, sozusagen "Bio-Nazi" mit jeder Zelle seines Körpers, dem das Weiterleben nach dem gründlichst misslungenen Überall auf den Rest von Europa (ohne Österreich) mit eigener Hand genommen werden musste. Ich denke, das muss nicht weiter ausgeführt werden. Diesem selbstmörderischen Vater engstens verbunden war selbstverständlich ein mit 19 Jahren erwachsen gewordener Sohn. Das wird doch von einem so sehr mit Familiensystemen vertrauten Psychiater wie ihnen, der sich auch intensiv mit Herrn Hellingers Familienaufstellungen beschäftigt hat, nicht abgestritten, oder?

Interessant, wie der Satz in Wikipedia:

*Der nationalsozialistisch orientierte Vater der drei Stierlin-Brüder nahm sich in den letzten Kriegstagen aus Verzweiflung über den **Zusammenbruch** Deutschlands das Leben*
nach meinem ihnen und Herrn S. gesendeten Hinweis, dass der Satz aber nun lautet:
*Der nationalsozialistisch orientierte Vater der drei Stierlin-Brüder nahm sich in den letzten Kriegstagen aus Verzweiflung über die **Befreiung** Deutschlands das Leben.*

dann schlagartig abgeändert wurde in:

Der nationalsozialistisch orientierte Vater der drei Stierlin-Brüder nahm sich in den letzten Kriegstagen das Leben.

Weil das Ende des Vernichtungs-Krieges nun endlich als Befreiung Allgemeingut geworden ist, aber in vorigen Versionen noch als "Zusammenbruch" charakterisiert wurde, darf in der Wikipedia Darstellung nicht die Befreiung Deutschlands der Grund sein, was zur Selbsttötung Helm Stierlins Vater führte, sondern das wurde sofort versucht mit der Formulierung *Der nationalsozialistisch orientierte Vater der drei Stierlin-Brüder nahm sich in den letzten Kriegstagen das Leben* neutralisierend zu entsorgen. Schau an! Wer auch immer dieses Interesse an dieser neutralisierten Formulierung gehabt haben mag, die Absicht ist offenkundig, die Diagnose: "geisteskranker Familienvater" sollte darin so öffentlich keinen Beleg mehr haben.

Ist letztlich auch wurstegal und ändert nichts daran, dass sowohl die Tatsache dieses Handeln des Vaters H. Stierlins, als auch die Bewunderung für den Sohn als Lehrmeister, ein heftiger innerer Widerspruch ist, die dann zu den von Psychologen so beliebt als "Kognitive Dissonanz" charakterisierten Reaktionen führt. Oder ist es das aus psychoanalytischer Schule "Verdrängung" Benannte?

Auch wurstegal.

Kommen wir zu dem vermeintlich "Glatteis", auf das ich sie führen wolle, wie sie vermuten.

Sie vermuten mich vielleicht noch im Jahr
1973, als ich in der Psychiatrie anfang zu arbeiten.

Eben anfang, aber das ging so weiter bis 2017!

Sie wissen ganz genau, dass T. Szasz oder ich in meiner [PatVerfü](#) recht haben (das Werbefilmchen mit Nina Hagen hat Herr S. sogar super gelobt, großartig): Weder gab es, gibt es, oder wird es "Geisteskrankheit" geben, weil das aus zwei Begriffen zusammengesetzte Wort einem inneren Kategorienfehler unterliegt und eine Existenz von "Geisteskrankheit" nur permanent vortäuscht wird, um damit seine Macht zu verteidigen und sein Geld zu verdienen. Das wissen sie, haben sogar das für diese Erkenntnis grundlegende Buch *"Geisteskrankheit - ein moderner Mythos"* im eigenen Verlag herausgegeben.

Aber glauben wollen sie es nicht, insbesondere deshalb nicht, weil dann die Ausbildung für die Katz war, sie das erworbene Geld nur für Hochstapelei (Gert Postel: Ich war Hochstapler unter Hochstaplern) bekommen haben (zu schweigen von solchen Vergünstigungen wie mit *IHM* zu *"Kongressen in den USA, Teamausflügen nach Venedig und Paris oder gemeinsamen Skiurlauben in Norwegen und Schweden"* zu fahren), oder womöglich, weil die Behandlung in einem Verhörraum entwürdigend war, sie sich als Täter konzeptionalisieren müssten. Aber jetzt, da ich sie darauf hingewiesen habe, dass all diese akademischen Täuschungsmanöver als typisch psychiatrisch-diagnostische Kriterien auf den Vater des hochgeschätzten familien"therapeutischen" Lehrmeisters zutreffen, da gibt es auf einmal Probleme.

Da lobhudelt der mit dem vom Establishment akzeptiert und respektierten Herr Prof. Stierlin eng befreundete Prof. S. noch im Nachruf des Auer-Verlags über "diese Gruppenprozesse in unserem *therapeutischen* Team" usw. , den er abschließt mit *"Ich habe ihm viel zu verdanken"*, krönt. Wenn so ein Lehrmeister nun familiär, väterlichseits, selbst einer der "Geisteskranken" ist, denen man doch angeblich bei der Heilung behilflich ist/war, dann ist das ein sehr heftiger innerer Widerspruch, an dem sie beide nicht distanziert vorbei sehen können, sondern der zu der oben schon erwähnten, bei Psychologen so beliebten als "Kognitive Dissonanz" bezeichneten und so charakterisierten Reaktion führt. Oder sollte es besser das aus psychoanalytischer Schule "Verdrängte" genannt werden?

Alles wurstegal, auf meine Frage gibt es nur zwei Antworten: sich nicht dazu zu äußern und das Ganze stumm auf sich beruhen lassen, oder zu versuchen, mir eine Widersprüchlichkeit anzudichten. Das scheitert.

Aber ich bin auch jetzt nicht mehr der richtige Ansprechpartner für solche Fragen.
Ich gehe seit 2017 „fremd“ und leite in Mali / Afrika den Bau und Aufbau eines landwirtschaftlichen Berufsbildungszentrums (www.caas-mali.de , französisch: caas.ml), um einen Beitrag gegen sich dort anbahnenden Hungersnöte zu leisten. Gerade komme ich aus Mali zurück, wo wir am 2.12. den Campus des neuen Zentrums eingeweiht haben.

Lieber Herr W

Ich weiß wirklich zu schätzen, wie sie Herrn Prof. Stierlin vor dem verspiegelten Fenster, mit ihrem "therapeutischen Team" dahinter, also in einer ganz typischen Vierhörsituation, wie wir sie aus jedem Krimi kennen, - Foucault lässt grüßen - dem Lehrmeister zu widersprechen wagten, sich auf einmal zur italienischen Psychiatrie-Reform bekannten und ihren Chef damit vor ein Dilemma stellten. Resultat: die "Therapie" wurde für mich zum Glück einfach beendet. Den ironischen Gruß, den ich damals im Institut verteilte, als pdf nochmal anbei.

Aber die wirkliche Konsequenz, sich von dem ganzen Quatsch des Glaubens an die Existenz einer "psychischer Krankheit" zu verabschieden, diesen Schritt machten sie nicht, sondern haben bis 2017 weiter rumgedoktort.

Aber muss es dann immer noch diese Lobhudelei auf den Lehrmeister sein? Man hätte doch auch schweigen können.

Bis sie ihm in die ewigen Jagdgründe folgen, bleibt Zeit, sie können sich noch zu seinem wirklich Kritiker wandeln, dann aber bitte öffentlich.

Mit freundlichen Grüßen
rene talbot

P.S.: Philosophie in Afrika, beschrieben von John Mbiti, finde ich großartig und habe auf sie in der *"Welt ohne Vergangenheit"* als ganz wesentliche Erklärung verwiesen: <https://kurtgoedel.de/welt-ohne-vergangenheit/>

Lieber Herr W.

Am 08.12.2021 um 13:04 schrieb G. W.

So wird das mit einem Dialog nichts.

Ja, wir sind in zwei gegensätzlichen Lagern, wie das Prof. Kamper sehr schön in "Ich habe fertig" im Rückblick auf das Foucault Tribunal geschrieben hat, Zitat aus: <https://userpage.fu-berlin.de/%7Emiles/Kamper1.html>

Der Krieg ist der Motor der Institutionen und der Ordnung. Auch in dem geringsten seiner Räderwerke wird der Frieden vom Krieg getrieben. Anders gesagt: man muß unter dem Frieden den Krieg herauslesen. Der Krieg ist die Chiffre eben des Friedens. Drittens: wir befinden uns im Krieg - die einen gegen die andern. Eine Schlachtlinie durchquert die gesamte Gesellschaft durchgängig und andauernd, und diese Schlachtlinie stellt jeden von uns in ein Lager oder in ein anderes. Es gibt kein neutrales Subjekt, man ist unvermeidlicherweise der Gegner von jemandem. Eine binäre Struktur durchzieht die Gesellschaft. Hier kommt etwas Wichtiges zum Vorschein: der großen pyramidenförmigen Beschreibung, die das Mittelalter oder die philosophisch-juridischen Theorien vom Gesellschaftskörper lieferten, jenem großen Bild des Organismus, des menschlichen Körpers, das Hobbes zeichnen wird, oder der dreigliedrigen Organisation (in drei Ständen), die in Frankreich und in anderen Ländern Europas gewisse Diskurse und die Mehrheit der Institutionen bestimmt, setzt der uns hier interessierende Diskurs - nicht überhaupt zum ersten Mal, aber zum ersten Mal in einer präzisen Konstellation - eine binäre Konzeption der Gesellschaft entgegen. Es gibt zwei Gruppen, es gibt zwei Kategorien von Individuen, es stehen sich zwei Armeen gegenüber. Und unter dem Vergessen, unter den Illusionen, unter den Lügen, die uns glauben machen wollen, daß es eine dreigliedrige Ordnung gibt oder daß es eine Pyramide der Unterordnung gibt oder daß es einen Organismus gibt, unter den Lügen, die uns glauben machen, daß der Gesellschaftskörper durch Notwendigkeiten der Natur oder durch Funktionserfordernisse geleitet ist, ist der Krieg zu finden, der weitergeht, der Krieg mit seinen Zufällen. Warum muß man den Krieg finden? Weil jener alte Krieg ein andauernder Krieg ist. Wir haben tatsächlich Schlachtenforscher zu sein, weil der Krieg nicht zu Ende ist, weil entscheidende Schlachten gerade erst vorbereitet werden, weil die entscheidende Schlacht erst zu gewinnen ist, d.h. daß die Feinde, die uns gegenüberstehen, uns weiterhin bedrohen und wir zum Ende des Krieges nur gelangen können - nicht indem wir eine Befriedung einklagen, sondern indem wir die Sieger sein werden."

Das Gesagte bezieht sich auf den Untergrund. Man sollte wissen, was dort passiert, wenn wir jetzt den Prozeß als Lehrstück anfangen. Der Prozeß findet vor den Schranken des Gerichts statt, aber auf den Brettern der Bühne, die die Welt bedeuten.

Let us agree to disagree!

Selbstverständlich brauchen wir keinen Dialog, *Sie* wollten ja bei mir "logisch Unzupassendes" festgestellt haben, aber das ist gescheitert.

So lassen wir es dabei und ich bin auch sehr zufrieden, dass wir uns immer noch nix zu sagen haben.

Aber ich werde noch von meinen Erinnerungen in einer Autobiographie Gebrauch machen und freue mich darüber, dass die ärztliche Schweigepflicht keine Erwiderungen mehr zulassen wird.

MfG
rene talbot

Am 08.12.2021 um 16:35 schrieb G. W.

hätten sie mich gefragt, hätte ich es Ihnen gerne erklärt, was für mich in Ihren Aussagen widersprüchlich erscheint.

Dann hätten sie es ja auch ohne meine explizite Nachfrage tun können, da sie es ja "gerne" wollten.

aber das ist gescheitert.

So lassen wir es dabei und ich bin auch sehr zufrieden, dass wir uns immer noch nix zu sagen haben. **Schade!**

Nun, nicht der vergossenen Milch hinterhertrauern.

MfG
r.t.